

Haupt des Gatten sehen, noch einmal es mit ihren Thränen benetzen, noch einmal seine bleichen Lippen mit ihren Küffen bedecken könnte.

Da hielt der Zug stille, der Sarg wurde aufgebrochen und Kriemhilde hingeführt zum traurigen Abschiede. Und noch einmal — zum letzten Male! erhob sie mit ihren weißen Händen sein schönes Haupt und küßte seine bleichen Lippen und erwärmte mit ihren Thränen die kalten Wangen des Helden, bis ihr im Uebermaße des Jammers die Sinne schwanden und sie bewußtlos niedersank. Man trug sie von dannen und begrub den edlen Helden, ohne daß sie an seinem Grabe stand.

VIII.

Die Witwe.

Siegmund und die Mannen, die mit ihm und Siegfried aus Niederland und Nibelungenland an den Rhein gezogen waren, trugen nicht minder großes Herzeleid um den begrabenen Helden, und war es nicht zu verwundern, wenn sie sich fortsetzten von der Stätte, an der sie das Traurigste erlebt hatten, was treuen Mannen und Freunden widerfahren kann. Darum traten sie oftmals zusammen und gingen den alten Siegmund mit Bitten an, daß er sie in die Heimath führen sollte, da sie hinfort keine Ruhe hätten zu Worms am Rheine, es sei denn, daß sie mit